

DIE UNKONVENTIONELLEN WEGE

Badminton

Horb 07.07.2017



Simon Wright, Andreas Wirmer, Thomas Bauer, Stephan Oechsle und Ingo Havlicek (von links) trainieren meist auch noch mit anderen Badmintonspielern in der Empfinger Tälensee-Halle. Bild: Eggebrecht

Die unkonventionellen Wege

Der Vorsitzende des BEMWIDO Ingo Havlicek geht unkonventionelle Wege, um neue Mitglieder für seinen Sport zu gewinnen. Zudem kann die Tälensee-Halle wegen Terminüberschreitungen fast drei Monate im Jahr nicht genutzt werden.

07.07.2017

Sascha Eggebrecht

Badminton hat wie so viele andere Spiele auch in Deutschland den Titel Randsportart. Dieses eine Wort verheißt für Trainer und Vorsitzende dieser Vereine nichts Gutes. Denn diese Sportarten werden nicht von der Masse angezogen. Die Folge: Es muss um jedes Mitglied gekämpft werden. So auch beim Badminton- und Freizeitsportverein Empfingen Wiesenstetten Dommelsberg – oder einfach nur kurz BEMWIDO.

Seit drei Jahren führt Ingo Havlicek den Verein. „Ich habe einen Mitgliederschwund festgestellt“, sagt er. Bei seinem Amtsantritt hatte der Klub noch 150 Mitglieder. „Nun sind es 100 zahlende Mitglieder“, klagt er. Vor zwei Jahren spielten auch noch 25 Flüchtlinge immer mit. „Doch von

diesen ist nur noch einer übrig geblieben, die anderen Flüchtlinge sind alle weitergezogen“, sagt Havlicek.

Um neue Badmintonspieler zu gewinnen, geht der Vorsitzende unkonventionelle Wege. Vor dem Sulzer Schwimmbad hat er ein Plakat mit der Aufschrift „Kommt doch zum Badminton nach Empfinger, wenn das Wetter schlecht ist!“, aufgehängt. Trotz der Idee hat sich niemand gemeldet.

„Das ist schade, aber wir kämpfen halt gegen starke Konkurrenz – allen voran dem Fußball“, sagt er. Einen weiteren Versuch, neue Spieler zu generieren, wird es bald schon geben. „Wir werden auf jeden Fall beim Empfänger Ferienprogramm mitmachen. Dort werden wir dann unseren Sport an einem Tag vorstellen“, erklärt Havlicek, der jüngst wenigstens vier neue Grundschüler im Verein begrüßen durfte.

Trotz der schweren Zeiten bleibt der Vorsitzende aber immer gelassen, zumal der Verein auch noch mit einem ganz anderen Problem zu kämpfen hat. Wegen einigen Veranstaltungen in der Tälensee-Halle können die Badmintonspieler die Halle rund drei Monate im Jahr gar nicht benutzen. „Das ist natürlich nicht optimal, aber wenn Fasnet ist oder das Fußball-Turnier mit dem Kunstrasen läuft, dann ist für uns die Halle geschlossen“, sagt Havlicek. In dieser Zeit geht die Gruppe zwei-, dreimal in die Rundhalle nach Horb zum Trainieren oder fährt in das Nebendorf nach Wiesenstetten. Doch dieser Ausflug gefällt Havlicek so gar nicht. „Die Halle dort ist viel zu flach.“

Darum freut er sich immer, wenn er mit den anderen in der Tälensee-Halle trainieren kann. „Badminton ist auch kein Federball. Der Ball kann bis zu 270 Kilometer Pro Stunde schnell werden“, betont er. Obwohl er den Verein als reinen Hobbyverein ansieht, sagt er aber auch, dass es doch den einen oder anderen ambitionierten Spieler gibt. „Im Moment spielen wir noch in der untersten Klasse und können meist nur ein Team hinter uns lassen, aber vielleicht können wir in Zukunft mehr erreichen. Das ist auf jeden Fall unser Ziel“, sagt er.

Das Team für die neue Saison 2017/18 wird sich vermutlich nur wenig verändern. Momentan ist noch nicht sicher, ob Dominik und Stefanie Binder nochmals antreten werden, da er verletzungsbedingt schon sehr lange pausiert. Neu hinzugekommen im Kader sind allerdings Frank Alich, Tanja Eichinger und Mayula Zimmermann, die je nach Konstellation die entsprechenden Positionen auffüllen und das Team verstärken werden.

Zur Mannschaft gehören ebenfalls noch: Christian Stephan, Stephan Oechsel, Simon Wright, Christof Skuthan, Sylvia Klink, Beatrice Olam und Ingo Havlicek. Die Spieler können, wenn die Tälensee-Halle denn frei ist, gleich dreimal in der Woche trainieren – montags, mittwochs und donnerstags. Das Training für Erwachsene beginnt immer um 20 Uhr, am Montag trainieren ab 18.30 Uhr auch die Kinder.